

Sektion 5 – Schulpädagogik

Die für 2020 geplante DGfE-Sektionstagung Schulpädagogik wurde in das Jahr 2021 verschoben. Die Jahrestagung wird nun vom 22. bis 24. September 2021 an der Universität Osnabrück nachgeholt. Das Thema lautet „Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer*innenbildung: Anfragen, Befunde, Modelle und Perspektiven“.

„Reflexion“ spielt als Anforderung und Praktik in Schule und Unterricht sowie in der Lehrer*innenbildung in verschiedener Weise und mit unterschiedlichen Erwartungen verknüpft spätestens mit der Etablierung der modernen Schule in den letzten 200 Jahren eine (zentrale) Rolle.

Gegenwärtig wird der Ruf nach einer Steigerung von Reflexionsanlässen und „Reflexionsfähigkeit“ von Lehrkräften im Zuge von Schul- und Unterrichtsentwicklung, von Schülerinnen und Schülern im Zuge der Erwartung der Steuerung und Gestaltung des eigenen Lern- und Bildungsweges und von Lehramtsstudierenden und Referendarinnen sowie Referendaren im Zuge ihrer Professionalisierung allerdings lauter.

Dahinter scheint sich die Grundannahme zu verbergen, dass „Reflexion“ in Unterricht, Schule und Lehrer*innenbildung gute Dienste leistet. Dieser Eindruck entsteht durch eine Vielzahl von Methoden und Artefakten, die vom Kindergarten bis zur Lehrer*innenfortbildung vielgestaltig, aber doch einigermaßen in der Richtung darauf abzielen, durch „Reflexion“ – je nach Kontext – Lernen, Bildung oder Professionalisierung zu unterstützen, zu fördern oder gar konstitutiv für diese Prozesse zu sein.

Was unter Reflexion programmatisch zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Kontexten sowie im Rahmen unterschiedlicher theoretischer (schulpädagogischer) Ansätze verstanden wird, ist dabei bislang ebenso wenig breit thematisiert wie die Frage nach den Vollzugswirklichkeiten von Reflexion in unterschiedlichen Feldern als ein besonderes Nachdenken über eine Frage in Relation zu bestimmten Erwartungen und dem eigenen Vermögen. Noch unzureichend geklärt ist auch die Frage, welche Wirkungen welche Reflexion für wen nach sich zieht und wie „Reflexionsfähigkeit“ erfasst werden kann.

Die Sektionstagung bietet Raum und Zeit, das Reflexionsparadigma institutionen- und adressatenübergreifend zu diskutieren und kritisch zu befragen. Ziel der Tagung ist es, verschiedene theoretische, empirische sowie methodische Zugänge und Perspektiven auf das Reflexionsparadigma nachzuzeichnen sowie Vollzugswirklichkeiten zu vergegenwärtigen. Derartige Befunde gilt es dann auf ihre pragmatischen und politischen Konsequenzen für Schule, Unterricht und Lehrer*innenbildung zu durchdenken. Damit wird der Stand der Diskussion in seiner Vielschichtigkeit aus unterschiedlichen Perspektiven bilanziert sowie Kontroversen und (nach wie vor) offene Fragen sichtbar gemacht.

An der Jahrestagung werden insgesamt 145 Einzelbeiträge, 27 Symposien, 12 Foren und zwei Ad-hoc-Gruppen präsentiert.

- Homepage: <https://www.dgfe-sektionstagung-schulpaedagogik-2020.de>
- Konferenzverwaltungssystem Conftool: https://www.conftool.pro/dgfe_schulpaedagogik2020.

Als lokales Organisationsteam zeichnen sich verantwortlich: Prof. Dr. Eva Gläser, Prof. Dr. Ingrid Kunze und Prof. Dr. Christian Reintjes.

Kommission Schulforschung und Didaktik

Am 9. September 2020 fand die Mitgliederversammlung der Kommission pandemiebedingt in digitaler Form statt. Neben der Verabschiedung des bisherigen Vorstands (Prof. Dr. Kerstin Rabenstein und Prof. Dr. Matthias Proske, die sich nicht mehr zur Wahl gestellt haben) und der Wahl eines neuen Vorstandes (Prof. Dr. Maria Hallitzky, Universität Leipzig und Prof. Dr. Karin Bräu, Universität Mainz) wurde schwerpunktmäßig das Tagungsprogramm für die Jahre 2021 und 2022 diskutiert.

In Fortsetzung der bereits etablierten Kleinformate zwischen den im zweijährigen Turnus stattfindenden Kommissionstagungen wird am 2. Juli von 9 bis 17 Uhr eine Online-Tagung mit Workshopcharakter stattfinden. Unter der Themenstellung „Schulpraxis – Entwickeln – Erforschen: Spannungsfelder und Synergien in der entwicklungsorientierten Bildungsforschung!“ werden nach einem historischen und systematischen Überblick über entwicklungsorientierte Forschungsansätze aktuelle Projekte aus verschiedenen Zugängen vorgestellt. In der Diskussion werden die folgenden grundlegenden methodischen, methodologischen und erkenntnistheoretischen Fragestellungen im Kontext des Verhältnisses von schulbezogener Forschung und Entwicklung in den Blick genommen: die unhintergehbaren Normativitäten des Feldes und der wissenschaftlichen Zugänge, das Verhältnis der verschiedenen Akteure im Feld und in der Forschung zueinander sowie die Herausforderungen empirischer Beobachtung in aktuellen entwicklungsorientierten Ansätzen.

Perspektivisch sind eine Fortsetzung und Vertiefung der Arbeit entlang der sich in den Diskussionen ergebenden Themen- und Problemstellungen angedacht.

Die nächste reguläre Kommissionstagung ist für Herbst 2022 mit dem Arbeitstitel „Vielfaltsanspruch und Diskriminierungskritik“ geplant.

Maria Hallitzky (Leipzig)

Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung

Die Kommission Professionsforschung und Lehrerbildung plant, die nächste Jahrestagung im Zeitraum vom 29. bis 30. September 2022 an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg durchzuführen. Das vorläufige Thema soll lauten: „Lehrer*innenbildung in der Bedarfskrise. Programme – Positionierungen – Empirie“.

Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe

Tagungen

Aufgrund der Covid-19-Pandemie konnte die Jahrestagung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe im Jahr 2020 nicht wie geplant als Sektionstagung (DGfE-Sektion Schulpädagogik) stattfinden. Die Sektionstagung wurde verschoben und wird vom 22. bis 24. September 2021 an der Universität Osnabrück stattfinden. Das Thema der Tagung „Reflexion und Reflexivität in Unterricht, Schule und Lehrer*innenbildung“ bleibt gleich. Auch die Verleihung des Aloys-Fischer-Grundschulforschungspreises wurde im Jahr 2020 ausgesetzt.

Die Nachwuchstagung der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe wurde online durchgeführt. Prof. Dr. Eva Gläser (Leitung Fachgebiet Sachunterricht, Universität Osnabrück) und Julia Poschmann (Wissenschaftliche Mitarbeiterin Fachgebiet Sachunterricht, Universität Osnabrück) konzipierten diese Nachwuchstagung mit Unterstützung der AG PriQua. Das Programm sah zwei Vorträge vor (Prof. Dr. Thilo Kleickmann; Prof. Dr. Michaela Vogt), zudem bekamen die Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler die Möglichkeit, Fragestellungen, aktuelle Herausforderungen und Ergebnisse ihrer Qualifikationsarbeiten in der Grundschulforschung unter inhaltlichen und methodischen Gesichtspunkten mit anderen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie Critical Friends in Kleingruppen zu diskutieren. Die Entscheidung, die Nachwuchstagung digital umzusetzen, um diese trotz der offiziellen Pandemiebeschränkungen zu ermöglichen, erwies sich als zielführend. Das Online-Format wurde sehr gut angenommen und auch die Durchführung bzw. die Programmgestaltung wurde von allen Teilnehmenden in der abschließenden Evaluation als sehr gut bewertet. Somit konnte die Vernetzung sowie der interdisziplinäre Dialog von Doktorandinnen und Doktoranden im Bereich der Grundschulforschung auch im Jahr 2020 unterstützt werden.

Die nächste Nachwuchstagung der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe wird im Rahmen der gemeinsamen DGfE-Sektionstagung vom 21. bis 22. September 2021 an der Universität Osnabrück stattfinden.

Stellungnahme der DGfE-Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe: Grundschulbildung unter den Bedingungen einer Pandemie – und danach

Angesichts der anhaltenden Corona-Pandemie und vor dem Hintergrund des genuine Auftrags der Grundschule wurde in der Mitgliederversammlung im September 2020 eine Gruppe mit dem Verfassen einer Stellungnahme zur „Grundschulbildung unter den Bedingungen einer Pandemie – und danach“ beauftragt. Dieses Papier fasst wichtige Erkenntnisse zusammen, identifiziert Problemfelder und umreißt Forschungsfragen, die dringend einer Bearbeitung bedürfen. Das Papier adressiert die Fachcommunity und soll zugleich Hinweise geben für Politik und Praxis. Den spezifischen Bezugspunkt der Ausführungen bildet die besondere und heterogene Gruppe der Grundschulkinder in einer für diese Altersgruppe geschaffenen Institution, der „Grundschule für alle“. Die Stellungnahme ist auf der Internetseite der Kommission Grundschulforschung und Pädagogik der Primarstufe publiziert und steht zum Download bereit: https://www.dgfe.de/fileadmin/OrdnerRedakteure/Sektionen/Sek05_SchPaed/GFPP/GSF_Stellungnahmepapier_Pandemie.pdf.

7. Forschungs- und Netzwerktreffen der Wissenschaftler*innen in Qualifizierungsphasen der Sektion Schulpädagogik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Vom 1. bis zum 3. März 2021 haben sich Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen zum diesjährigen 7. Forschungs- und Netzwerktreffen (FNWQ) der Sektion Schulpädagogik getroffen. In verschiedenen Online-Formaten eröffnete das Treffen den über 70 Teilnehmenden von 30 unterschiedlichen Universitäten die Möglichkeit, gemeinsam Fragen hinsichtlich des (eigenen) Qualifikationsprozesses zu diskutieren und sich zu vernetzen.

Nach einem Grußwort des Direktors des Instituts für Schulpädagogik und Grundschuldidaktik, Prof. Dr. Georg Breidenstein (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) bildete der Vortrag von Prof. Dr. Herbert Kalthoff (Johannes Gutenberg-Universität Mainz) mit dem Titel „Herausforderungen der Empirie“ den inhaltlichen Auftakt der Tagung. Einer angeregten Plenumsdiskussion folgten über insgesamt drei Tage hinweg parallel arbeitende konzeptionelle, empirische und Theorieerkstattungen: Die konzeptionellen Forschungswerkstätten ermöglichten, Fragestellungen, theoretische Konzeptionen sowie die methodische Umsetzung von Forschungsprojekten im Peerkontext zu diskutieren – in diesem Jahr wurden acht Projekte vorgestellt. In den empirischen Werkstätten stand die gemeinsame Auseinandersetzung mit empirischem Material der Teilnehmenden im Fokus. In den insgesamt sieben Werkstätten wurde mit der Adressierungsanalyse, der Deutungsmusteranalyse, der Dokumentarischen Methode (zwei

Werkstätten), kategorienbildenden Verfahren, der Objektiven Hermeneutik sowie mit der Qualitativen Inhaltsanalyse gearbeitet. Die Theoriwerkstätten eröffneten – als neues Format auf dem diesjährigen FNWQ – demgegenüber einen Raum, sich über (Bezugs-)Theorien zu verständigen, die für die eigene Qualifikationsarbeit relevant sind. In insgesamt vier Werkstätten – zur Organisations- theorie, zur Praxistheorie, zur Professionstheorie und zur Unterrichtstheorie – konnten die Teilnehmenden (Grundlagen-)Texte diskutieren und/oder die Theoretisierung bzw. die theoretische Rahmung für eigene empirische Untersuchungen besprechen.

Einen zentralen Stellenwert auf dem FNWQ hatte auch die wissenschaftliche und wissenschaftspolitische Netzwerkarbeit: In Form eines Barcamps konnten bereits vor dem Treffen Themen von den Teilnehmenden eingereicht werden, die für sie als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Qualifizierungsphasen relevant sind. Die Themen wurden dann interessengeleitet durch die Teilnehmenden in kleineren Gruppen diskutiert und die Weiterarbeit in künftigen Arbeitsgruppen organisiert; thematisch wurden die Verstetigung und die inhaltliche Ausrichtung von Theorie- und Methoden-Arbeitsgruppen innerhalb der Sektion (und über die Sektion hinaus), Herausforderungen im Qualifikationsprozess sowie die Planung des kommenden FNWQ.

Ermöglicht wurde das FNWQ durch die finanzielle Unterstützung vonseiten der Sektion Schulpädagogik der DGfE und vom Prorektorat für Forschung der Martin-Luther-Universität. Im Rahmen der Evaluation wurde das diesjährige Forschungs- und Netzwerktreffen als äußerst gelungen gelobt und die Notwendigkeit der weiteren inhaltlichen Auseinandersetzung im Peer-Kontext betont. Für das nächste Treffen ist gesorgt: Im kommenden Jahr wird das FNWQ an der TU Kaiserslautern ausgerichtet.

Das Organisationsteam bedankt sich bei allen Beteiligten!

*Andrea Bossen, Cornelia Jakob, Olivia Kleinfeld, Anna Schnitzer,
Richard Schmidt und Julia Steinwand (Halle-Wittenberg)*

*Im Namen des Sektionsvorstandes
Merle Hummrich (Frankfurt) und Christian Reintjes (Osnabrück)*